

A close-up photograph of a man's torso. He is wearing a white, long-sleeved button-down shirt that is unbuttoned at the top, revealing his chest. He is also wearing a brown leather belt and dark blue jeans. The background is a textured, light-colored stone wall. The lighting is bright, creating shadows on his shirt and skin.

PIPER RAYNE

THE ONE
Best
MAN

ROMAN

FOREVER

ihr Herz für all die Möglichkeiten öffnen soll, die das wundervolle Leben zu bieten hat.

Das ist ein Haufen Scheiße, den ich früher selbst geglaubt habe. Und es hat mich genau dorthin gebracht, wo ich heute bin.

»Danke, Mom. Bist du dir sicher, dass du es schaffst, Jade abzuholen? Denn ...«

»Mir geht's gut.« Ihr warnender Blick gibt mir zu verstehen, dass ich nicht weiter nachbohren soll.

Wenn es um das Thema Liebe geht, ist meine Mutter butterweich, aber wehe, man stellt ihre Gesundheit infrage.

Ich tue es Jade gleich und gebe ihr einen Kuss auf die Wange. »Hab dich lieb. Ruf an, falls was ist.«

»Mhm.« Sie widmet sich wieder der Zeitung. »Habt einen schönen Tag.«

Wir schnappen uns unsere Sachen und machen uns auf den Weg zur Schule, die nur drei Wohnblöcke entfernt ist, also bringe ich Jade zu Fuß hin. Wir sind noch nicht weit gekommen, als Jade plötzlich eine Frage stellt, bei der ich am liebsten abrupt stehen geblieben wäre, wäre ich nicht schon viel zu spät dran.

»Was für eine Art Dad ist Daddy?«

»Art?«

Jade hüpfte den Bürgersteig entlang, von Platte zu Platte.

»Ja, früher war er immer der Wochenend-Dad, weil ich ihn nur am Wochenende gesehen habe.«

»Wo hast du das denn aufgeschnappt?«
Verdammtes Google. Meine siebenjährige Tochter denkt, sie wäre siebzehn.

Vehement schüttelt sie den Kopf.
»Nirgendwo.«

Ich senke das Kinn und starre sie mit großen Augen an. Das ist sozusagen mein strenger Mutterblick.

»Wirklich.« Sie hält mir den kleinen Finger entgegen. »Ich schwöre.«

Ich lasse mich auf den Kleine-Finger-Schwur ein, denn ich würde es meiner Tochter an der Nasenspitze ansehen, wenn sie gelogen hätte.

»Dein Dad ist einfach dein Dad. Er kommt uns bestimmt bald besuchen. Oder wir

besuchen ihn mal. Jedes Wochenende wird er nicht kommen können, aber das ist ja das Tolle an der heutigen Technik.«

Ich sage das, obwohl das Arschgesicht in den letzten zwei Monaten nur viermal mit ihr geskyppt hat. Was soll's, damit beweise ich auf jeden Fall mehr Größe als er.

»Ja, aber Valerie sagt, ihr Dad sei der Date-Dad. Jeden Mittwoch holt er sie von der Schule ab, und dann gehen sie zusammen essen und ins Kino. Und er bringt ihr immer ein Geschenk mit.«

»Wie schön.« Mir tut es im Herzen weh, dass sie zu ihrem Vater keine so enge Bindung hat und wahrscheinlich nie haben wird.

Sie schweigt.

Ich wusste, dass der Umzug nicht leicht für sie werden würde. Meilenweit weg von einem Vater, für den sie sowieso nie an erster Stelle steht. Seine Priorität ist es, Geschäftspartner zu akquirieren. Sonst nichts.

»Vielleicht ist mein Dad ja ein Manchmal-Dad.«

Die Schlange der Autos auf der Straße vor uns zeigt, dass wir fast da sind. Kinderlachen vermischt sich mit den »Ich hab dich lieb«-Rufen der Mütter. Als wir uns dem Eingang nähern, stehen schon Lehrer bereit, die die Schüler hineinmanövrieren, doch ich halte Jade fest und beuge mich zu ihr runter.

»Jade.« Ich drücke ihre Schulter. »Dein Daddy vermisst dich. Ich weiß, manchmal ist